

JUNI/JULI 2012 | JAHRGANG 61 | NUMMER 4



Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN



GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN
IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND



IMPULS

Pfingsten und der Heilige Geist

Das Pfingstfest kann uns veranlassen, vertieft über den Hl. Geist nachzudenken.

Was sagt die Schrift über ihn, was hat die Tradition und die Geschichte diesem Hl. Geist alles zugeordnet, was hat die Dogmatik über diese dritte Person Gottes ausgesagt? Was bedeutet uns persönlich der Geist Gottes?

Im Alten Testament

steht gleich zu Beginn: Der Geist Gottes schwebt über den Wassern. Das hebräische Wort hierfür ist Ruach. Man könnte es auch mit „Die Lebenskraft Gottes“ übersetzen. Und es lohnt sich, darüber nachzudenken, dass dieses Wort im Hebräischen grammatikalisch meist weiblich gebraucht wird. Es taucht über 200 mal im AT auf und beschreibt eine Kraft, die man zwar nicht direkt sehen kann, deren lebensspendendes Wirken aber stets unmittelbar wahrnehmbar ist.

Isaias ordnet diesem Geist sechs Wesenszüge zu: „Der Geist des Herrn lässt sich auf ihm nieder, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.“



GNADENSTUHL AUS DER PFARRKIRCHE IN WURZACH

Im Neuen Testament

steht die Rede vom Hl. Geist ebenfalls am Anfang der Geschichte Jesu: „Und der Engel sprach zu Maria: Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“

Und über Jesu Taufe heißt es im NT: „Und Johannes sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen und auf ihm bleiben“

Die Aussendung des hl. Geistes in der Erzählung vom Pfingst-Ereignis muss hier nicht zitiert werden. Das Pfingstereignis wirkt weiter. Mit der Taufe aus dem Wasser und dem Hl. Geist sind wir zu Kindern Gottes geworden, denen der Geist inwohnt und nicht mehr genommen wird.

Die Gaben des Heiligen Geistes

Die Gaben des Heiligen Geistes sind allerdings durchaus differenziert zugeteilt.

Paulus schreibt im 1. Korintherbrief: *Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte,*

die wirken, aber nur einen Gott. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten werden im gleichen Geist Glaubenskraft gegeben, einem anderen werden – immer in dem gleichen Geist – Heilungs- und Wunderkräfte verliehen, wieder einem anderen die Fähigkeit zu prophetischem Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden. Wieder einem anderen ist es gegeben, in Verzückung zur reden und einem anderen schließlich, solches Reden zu deuten.

Die Siebenzahl der Geistesgaben

Bei Isaias ist also von sechs, bei Paulus von neun Eigenschaften des Geistes die Rede bzw. von Gaben, die der Geist zuweisen kann und wird.

In der Zahlensymbolik hatte die Sieben immer einen besonderen Stellenwert. Kein Wunder, dass in dieser Reihe der 7 Wochentage, der 7 Sakramente die Theologen die Zahl Sieben auch dem Hl. Geist zuordneten. Da wurde einfach bei Isaias noch die Frömmigkeit dazu genommen und bei Paulus einzelne Begriffe zu einem Paar zusammen gefasst. Endgültig fixiert wurde die Siebenzahl durch das 1267 von dem Franziskaner Bonaventura verfasste grundsätzliche Werk „Über die sieben Gaben des Hl. Geistes“. Kardinal Bonaventura (1221 – 1274) war einer der bedeutendsten Scholastiker.

Papst Gregor der Große hatte bereits im 6. Jhdt. die sieben Todsünden zusammen gestellt. Ein wechselnder Katalog von sieben Tugenden wurde



IKONE (UM 1410) VON ANDREI RUBLEV : GOTT IN DREI PERSONEN ZU GAST BEI ABRAHAM. WER IST DER HL. GEIST?

bereits seit dem 4. Jhdt. gehandelt. Tröstlich und interessant für mich ist die Tatsache, dass weder die Schrift, noch die Tradition oder die Theologie die Gaben des Hl. Geistes in irgend einer Weise einem einzigen Stand in der Kirche besonders zugeordnet hat. Weder Bischöfe noch Päpste können demnach beanspruchen, dass sie über besondere Charismen des Hl. Geistes verfügen, die über das jedem Firmling Zugesagte hinaus gingen.

Viele sagen, sie hätten mit der Vorstellung Hl. Geistes als dritter Person Gottes (Konzil von Konstantinopel 381 n.Chr.) große Vorstellungsprobleme. Da muss ich immer an eine journalistisch saloppe Formulierung unseres Bundesbruders Hans Heigert denken, der im kleinen Kreis formulierte: Der Hl. Geist sei ihm der liebste unter den Dreien. Man merke doch sehr schnell, ob bei einem Gespräch oder bei einer Unternehmung Gottes Geist wirksam dabei sei oder nicht.

ROBERT WAGNER

DER HEILIGE BENNO Bischof von Meißen – Patron Münchens

(Quelle: Benno-Heft von Hildegard Vieregg und Jupp Birkenhauer 1994 und Flyer des Katholikenrates zum Bennofest 2011)

Wer war Benno?

Die Nachrichten über Bennos Leben sind nicht sehr zahlreich und zudem mit Legenden vermischt.



DIE BENNO-ATTRIBUTE FISCH UND SCHLÜSSEL

Benno, aus einer sächsischen Adelsfamilie, soll um 1010 bei Hildesheim geboren und dort mit 5 Jahren dem Benediktiner-Kloster St. Michael zur Erziehung übergeben worden sein. Er sei dann selbst Benediktiner und sogar Abt dieses Klosters geworden. Urkundlich bezeugt ist Benno als Hofkaplan König Heinrichs IV. und Stiftskanoniker in Goslar. Der König berief ihn 1066 zum zehnten Bischof von Meißen. Hier wirkte er 40 Jahre lang – mit kurzer Unterbrechung – und war besonders um die Missionierung der Sorben bemüht. Bischof Benno starb

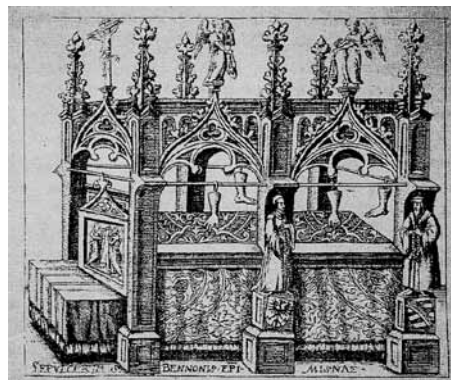
hochbetagt und schon zu seinen Lebzeiten hochverehrt am 16. Juni 1106 und wurde in seinem Dom beigesetzt.

Die Fisch-Legende

Im Investiturstreit zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII. um die Bestellung der Bischöfe bemühte sich Benno um Vermittlung, musste aber dennoch einige Zeit ins Exil gehen. Beim Verlassen seiner Bischofsstadt soll er den Domschlüssel in die Elbe geworfen haben, um dem eingesetzten Gegenbischof den Zugang zum Dom zu verwehren. Er habe ihn wieder gefunden in einem Fisch, den man ihm bei seiner Rückkehr servierte. Fisch und Schlüssel sind seither die Attribute Bennos.

Benno als Heiliger verehrt

Sehr bald schon nach seinem Tod



DAS BENNO-HOCHGRAB IM MEISSNER DOM

1106 wurde Benno vom Volk als Heiliger verehrt. Um 1270 wurde dies offiziell vom damaligen Meißner Bischof Withego anerkannt. Er ließ die Gebeine in ein Hochgrab mitten im Dom umbetten, das zu einem landesweit angestrebten Wallfahrtsziel wurde. Die förmliche Heiligsprechung durch Rom erfolgte 1523 auf Betreiben des Domkapitels und des sächsischen Herzogs.

Bennoverehrung im Spannungsfeld der Reformation

Martin Luther kritisierte die Heiligsprechung und die Verehrung Bennos scharf. An Benno entzündete sich ein grundsätzlicher konfessioneller Streit um die Anrufung von Heiligen als Fürbitter bei Gott. So wurde 1539 das Benno-Grab von den Evangelischen zerstört. Seine Gebeine wurden von katholischen Verehrern auf eine benachbarte Burg verbracht. Um sie dauerhaft zu schützen, übergab sie 1576 Johann von Haugwitz, Meißens letzter katholischer Bischof, an Herzog Albrecht V. von Bayern.

Bennos Reliquien kommen nach München

Herzog Albrecht V. von Bayern wollte dem „verfolgten“ Heiligen demonstrativ eine neue Heimat geben. Er bereitete dem Reliquienzug einen prachtvollen Empfang in seiner bayerischen Residenzstadt München



DER BENNOBOGEN IN DER FRAUENKIRCHE

und verbrachte das Benno-Reliquiar zunächst in die herzogliche Gruft der Münchner Frauenkirche. Benno wurde neben Maria zum Patron der Münchner Frauenkirche und zum Schutzpatron der Stadt München und des Landes Bayern erklärt.

Benno-Verehrung in Bayern
1601 wurde das Benno-Reliquiar mit einer großen Silberbüste umziert, finanziert durch Spenden des Hofes und der Münchner Bürgerschaft. 1604 ließen Herzog Maximilian I. und sein Vater Wilhelm V. inmitten der Frauenkirche den sog. Benno-Bogen



DER HL. BENNO AM MÜNCHNER RATHAUS

errichten. Dieser barocke Ruhmesbau war in der Art antiker Triumphbögen ein Monument der Heiligenverehrung und zugleich des Herrscherhauses. Er überwölbte das Kaisergrab des Wittelsbachers Ludwig des Bayern, den zentralen Kreuzaltar und den seitlichen Bennoaltar mit dem silbernen Benno-Reliquiar. An Festtagen wurde die Silberbüste Bennos auf dem Kreuzaltar mitten unter dem Bogen aufgestellt. Das silberne Benno-Reliquiar wurde schnell das Ziel vieler Bittgän-

ge. Allein 1605 zählte man 80 Pilgerzüge. 1698 erklärte Kurfürst Max Emanuel den 16. Juni zum Festtag für sein ganzes Land. Darstellungen des hl. Benno in vielen bayerischen Kirchen zeigen die Ausbreitung seiner Verehrung.

Auch zahlreiche Pilger aus Schwaben, Österreich und Württemberg kamen nach München und baten den hl. Benno um Fürsprache in ihren Anliegen; gemeldete Erhöhungen wurden in Mirakelbüchern aufgezeichnet. Von München aus verbreitet sich die Wahl Bennos als Namenspatron. „Benno“ gilt heute als typisch bayerischer Vorname..

Vom 19. zum 21. Jahrhundert

Die Zeit um 1800 brachte große Einschnitte seitens des aufgeklärten Staates für die Benno-Verehrung. Dem Einschmelzen der Silberbüste zu Gunsten des Staatshaushalts entging die Büste nur dadurch, dass ein Münchner Bürger ihren Materialwert in Geld ablöste.. Das Benno-Fest als staatlicher Feiertag wurde abgeschafft.

Doch die Zeiten änderten sich wieder: 1821 wurde die Frauenkirche Kathedrale des neuen Erzbistums München-Freising. König Ludwig I. gestattete 1826 wieder die Feier Bennos als Landespatron jeweils am 16. Juni. 1895 wurde die große neue Pfarrkirche St. Benno eingeweiht.

Erzbischof Julius Kardinal Döpfner (1961 – 1976) betonte immer wieder die Bedeutung des hl. Benno für die Katholiken im geteilten Deutschlands

Der Altar des hl. Benno

Nach Abbau der barocken Ausstattung mit Beseitigung des Triumphbogens 1865 stifteten die Münchner Brauer einen Benno-Altar im nördlichen Seitenschiff des Doms, der 1944 durch Bombenangriffe schwer beschädigt wurde. Nach 1945 wurde eine neue, sehr schlichte Bennokapelle im südlichen Seitenschiff eingerichtet. 1994 erfolgte eine Neugestaltung mit der Bennobüste und dem Benno-Stab.

Das Benno-Fest in München

Kardinal Döpfner hatte angeregt, dass die kath. Laienverbände und die Dekanate Münchens zum Benno-Fest sich und ihre Aktivitäten in der Fußgängerzone darstellen sollten. 1976 erhielt das Münchner Benno-Fest im Zusammenwirken zwischen

Bistumsleitung und dem Katholikenrat der Region München seine heutige Form. Es beginnt am Vorabend mit einer Vesper und Reliquienprozession. Am eigentlichen Festtag zelebriert der Erzbischof den feierlichen Hauptgottesdienst im Dom. Zeitnah an einem Samstag zeigen Informations- und Aktionsstände von Dekanaten, Verbänden und kirchlichen Diensten die Vielfalt und Lebendigkeit des kirchlichen Lebens auf dem Odeonsplatz.

ROBERT WAGNER



UNSER STAND AM BENNOFEST 2011

Auch beim diesjährigen Bennofest präsentiert sich unsere Region zum Bennofest mit einem eigenen Stand – betreut dieses Jahr von der Gruppe Christ König. Schaut doch mal im Rahmen eines Stadtbummels bei unserem Stand vorbei.

am Samstag, 30. Juni 2012, von 11:00 – 17:00 Uhr auf dem Odeonsplatz.

Für je 1-2 Std brauchen wir noch Standbetreuer! Bitte bei Peter Sterzer telefonisch unter 089 – 1234175 melden!

VON BISCHOF ZDARSA Die Augsburger Zukunftspläne

Dass wegen des vorhersehbaren Priestermangels nicht nur in Augsburg bald nicht mehr alle bisherigen Pfarrgemeinden mit Priestern versorgt werden können, ist evident und die deutschen Bischöfe müssen handeln. Da sie alle im Blick auf Rom keine Lösung über den Einsatz von viri probati, über die Aufhebung des Zölibats oder gar die Ordination von Frauen einkalkulieren können (und wollen), bleibt – auch wenn ihre Gläubigen durchaus Lösungen in dieser Richtung für möglich und wünschenswert halten – nur eine Möglichkeit: Gemeinden müssen zu größeren Einheiten fusioniert werden und dann verbleiben noch zwei Modelle. Nach dem ersten Modell – wie im Erzbistum München-Freising praktiziert – werden die ursprünglichen Pfarrgemeinden und Kirchen wenigstens zyklisch mit einem Eucharistie feiernden Priester versorgt, der dann hochmobil und flexibel sein muss. Das zweite Modell will Bischof Zdarsa realisieren. Es werden Eucharistie-Zentren geschaffen, der Priester residiert dort ortsfest und die Mobilität der Messbesucher wird gefordert. Welches Modell günstiger oder weniger ungünstig ist, darüber kann man diskutieren. Die Bindung der Gläubigen zu ihrer bisherigen Pfarr- und Dorfkirche wird wohl auch in Bayern

und in Schwaben eine viel engere sein als in Sachsen, woher Bischof Zdarsa stammt. Welcher Weg zu gehen ist, das ist jedenfalls keine theologische Frage. Warum nun aber der Augsburger Bischof dieses zweite Modell weitgehend undiskutiert vorgibt, warum er darüberhinaus zuerst den bisher durchaus bewährten Pfarrgemeinderäten mitteilt, dass sie in der bisherigen Form aufgelöst werden und durch einen für das jeweilige Fusionsgebiet berufenen sog. Pastoralrat mit nicht mehr einem Laien, sondern mit dem Pfarrer als Vorsitzenden einrichten will, das bleibt unverständlich. Kann man eine Reform durchsetzen mit Gremien, denen man zuerst ihre bewährte weitere Existenz ab spricht?

Während Bischof Zdarsa bei seinem Amtsantritt begeistert gefeiert wurde, sind nun sehr viele seiner Pfarrer und Gläubigen höchst frustriert und verärgert. Sie reagieren mit Aktionen wie Kirchen-Umarmungen, mit Protestaktionen vor dem Augsburger Dom – und mit Sarkasmus und Satire. Vier Beispiele solcher Satire-Reaktionen, die uns aus dem Schwäbischen zugleitet wurden, möchten wir auf diesen zwei Seiten vorstellen. Zum Schmunzeln, wenn der Hintergrund nicht so traurig wäre.



**Gemeinsam beten
verboten!**
So. 9 - 12 Uhr



Wenn Bischof Zdarsa sagt „Die Kirche ist keine Demokratie“, so hat er damit zweifellos recht. Wenn er aber daraus folgert, er als Bischof „müsse deshalb anordnen“, dann macht er es sich zu einfach. Vielleicht sollte er sich an seinem Amtskollegen Kardinal Marx orientieren, der immerhin sagt: „Was wir brauchen, ist Öffnung für synodales Denken. Es geht um Beteiligung, um Partizipation im Heiligen Geist.“ Oder noch besser: Er sollte die kleine Schrift „Demokratie in der Kirche – Möglichkeiten und Grenzen“ lesen, die im Jahr 2000 sein jetziger Chef, Kardinal Joseph Ratzinger und Professor Hans Maier gemeinsam verfasst haben.

ROBERT WAGNER

ANZEIGE
Taschenbuch
Joseph Ratzinger
Hans Maier
Demokratie in der Kirche
Möglichkeiten und Grenzen
Topos Verlag
Erschienen 2000, 6 90 €

Große Naturforscher und die Religion



Nikolaus Kopernikus (1473 – 1543)
„Wer sollte nicht durch die Beobachtung und den sinnenden Umgang mit der von der gött-

lichen Weisheit geleiteten herrlichen Ordnung des Weltgebäudes zur Bewunderung des allwirkenden Baumeisters geführt werden.“



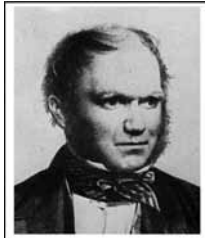
Galileo Galilei (1564 – 1642)
„Mich erfüllt unendliches Staunen und unendlicher Dank gegen Gott, weil er mich zum ersten Betrachter so wunderbarer, allen

Jahrhunderten bisher verborgene Dinge gemacht hat.“



Isaac Newton (1643 – 1727)
„Wer oberflächlich Physik treibt, kann an Gott glauben. Wer sie bis zum Ende denkt, der muss

an Gott glauben.“

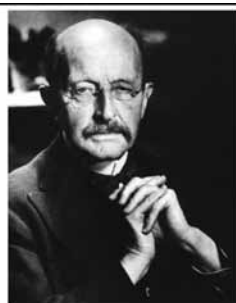


Charles Darwin (1809 – 1882)
„Ich habe niemals die Existenz Gottes verneint. Ich glaube, dass die Entwicklungstheorie absolut verträglich ist mit dem Glauben an Gott.“



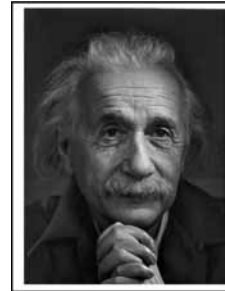
Blaise Pascal (1623 – 1662)
„Die Natur hat Vollkommenheit, um zu zeigen, dass sie Bild Gottes ist, und sie hat Mängel, um zu zeigen, dass sie nur das

Abbild sein kann.“



Max Planck (1858 – 1947)
„Religion und Naturwissenschaft schließen sich nicht aus, wie heutzutage manche glauben und fürchten, sondern sie ergänzen und

bedingen einander. Für den gläubigen Menschen steht Gott am Anfang, für den Wissenschaftler am Ende aller Überlegungen.“



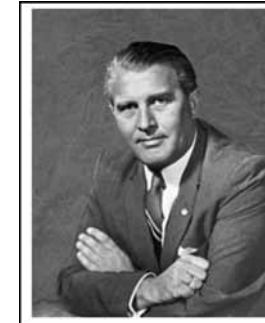
Albert Einstein (1879 – 1955)
„Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlos überlegene Vernunft. Wenn jemand meint,

aus meinen Gedanken schließen zu können, dass ich ein Atheist sei, dann hat er diese nicht verstanden.“



Werner Heisenberg (1901 – 1976)
„Der erste Schluck aus dem Becher der Naturwissenschaften macht atheistisch, aber auf dem Grunde

des Bechers wartet Gott.“



Werner von Braun (1912 – 1977)
„Die gelegentlich gehörte Meinung, dass wir im Zeitalter der Weltraumfahrt so viel über die Natur wissen, dass

wir es nicht mehr nötig haben, an Gott zu glauben, ist durch nichts zu rechtfertigen.“

ZUSAMMENSTELLUNG: ROBERT WAGNER

ERINNERUNGEN VON HERMANN REIL

Ritterweihe 1942

In der 7+2-köpfigen, in absoluter Illegalität existierenden kleinen Regensburger Rest-ND-Gruppe, zu der ich über Emil Krug 1941 gestoßen war, wurde noch an den alten Regeln festgehalten. In den legalen ND-Zeiten, war es wohl so, dass man mit Eintritt in die Mittelstufe des Gymnasiums „Knappe“ wurde und in der Oberstufe dann die sogenannte „Ritterweihe“ erhielt. Nun wurde wegen der Verhältnisse für uns sieben alles etwas vorgezogen. An die Knappenprüfung 1941 kann ich mich nur noch vage erinnern. Die Ritterweihe hat sich aus bestimmten Gründen in meinem Gedächtnis aber stärker festgezurr:

Unsere Familie konnte im Sommer 1940 und 1941 in einer wunderschön gelegenen, aber sehr einfachen Wochenend-Hütte direkt an der Bahnlinie Regensburg-Kehlheim bei Lohstadt Urlaub machen, ganz naturnah: Wasser holen im Dorf, kein elektrischer Strom, zwei Stockbetten, täglich Schwammerl essen...

Als Emil Krug auf Wehrmachtsurlaub in Regensburg war – es muss kurz vor oder nach Weihnachten 1942 gewesen sein – hatte er über uns diese Hütte ausersehen, um uns in dieser Abgeschiedenheit zu „Rittern“ zu weihen. Wir fuhren mit der Bahn

bis Matting und dann mit Schlitten und viel Gepäck zur Hütte. Dort am Abend – unglaublich denkwürdig und feierlich – bei Kerzenlicht die eigentliche Zeremonie.

Nach einer wie auch immer gearteten Übernachtung ging es wieder zum Haltepunkt Matting. Da wir dort zu früh ankamen, haben wir uns an dem steilen Hang über dem Bahnhof mit Schlittenpartien gütlich getan. Dabei ist mir etwas Furchtbares passiert: ich hatte nämlich die Ehre, das ganze verbotene Bücherzeug auf dem Schlitten mit zu führen; und: bei einer rasanten Abfahrt ist das geschnürte Paket aufgegangen und alles war zerstreut im Schnee. Katastrophe! Ich bekam natürlich keine Schmeichelworte. Pressiert hat's auch zum Zug...

Letztlich ging alles gut hinaus, niemand hat etwas von der Ritterweihe erfahren und niemand hat uns verpiffen.

Dazu als Ergänzungsangebot:

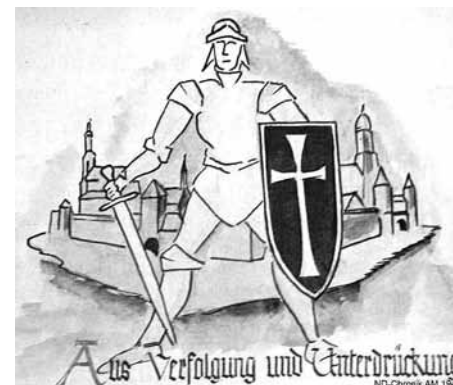
P. Steinwede SJ 1959 im HIRSCHBERG zum „ritterlichen Menschen“: „Die ND-Jungengemeinschaft hatte sich die Aufgabe gestellt, ein klares und verpflichtendes Bild zu gewinnen vom ‚ritterlichen Menschen‘ d.h. dem Menschen, der fähig und bereit ist,

Dienst und Verantwortung in der menschlichen Gesellschaft und in der Kirche zu übernehmen.“



5. Gautag Anno 1928

RITTER MIT CHRISTUS-SCHILD AUF DER TEILNAHMEKARTE ZUM GAUTAG 1928



RITTER AUS DER CHRONIK 1946 DER ND-GRUPPE AMBERG

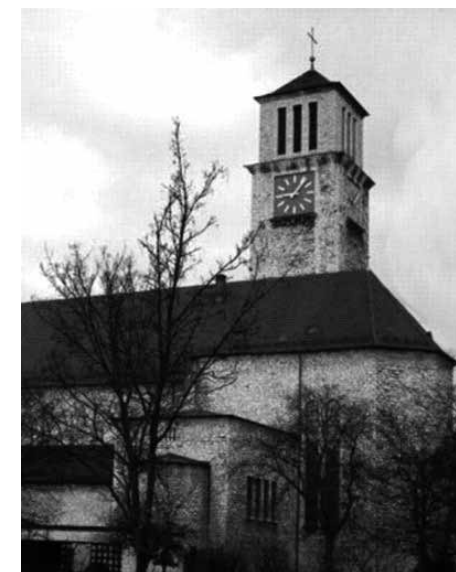
P. Paul Peus SJ im ND-„Leuchtturm“ 1928/29:

Ritter vor unserer lieben Frau

*Wir Christusritter knien vor dir
Und bitten um Gehör:
Hilf du uns würdig tragen
zu deines Sohnes Ehr
seinen herrlichen Namen.*

*Maria, unsere Liebe Fraue,
wir Christusritter schauen
voll Vertrauen
auf zu dir.*

Amen.



VOR 1945 WAR ST. ANTON EIN ZENTRUM DES ND IN REGENSBURG

BESTAND DEZ. 2011 (SCHLÜSSEL BEI ROBERT WAGNER)

Archiv der Region München im Willi-Graf-Heim

Die Regional-Rundbriefe der Region München

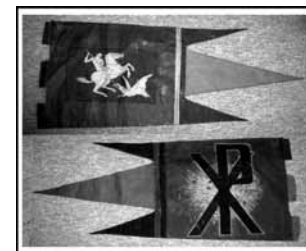
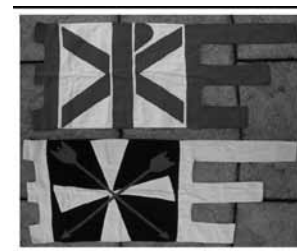
- A1) Jahrgangweise, geheftet, seit Beginn
- A2) Jahrgangweise, einzeln, seit Beginn

Bücher von ND-Autoren:

- B1) „Miteinander umgehen – Pluralismus in der Kirche“
Richard Egenter, Taschenbuch, 134 Seiten, 1978
- B2) „Deutschlands falsche Träume oder die verführte Nation“
Hans Heigert, 2. Auflage 1968, 292 Seiten
- B3) „Dazu ist ein 3-faches zu sagen“ Pater Hirschmann SJ
Hrsg: J.Beutler S.J., E. Boecker, Walther Casper u.a.
- B4) „Pater Ludwig Esch – Ein Leben für die Jugend“
Helmut Holzapfel, Taschenbuch, 120 Seiten, 1963
- B5) „Gott der Armen – Religiöse Literatur aus Lateinamerika“
Hrsg: Franz Niedermayer, 159 Seiten, 1984
- B6) „In Deiner Hand“ – Meditationen zu Worten von Pater
Rupert Mayer SJ, Theo Schmidkonz, 59 Seiten, 1987
- B6) „Konfession und Lebenswelt, 75 Jahre Bund
Neudeutschland 1919 – 1974“, Rolf Eilers
- B7) „Zeit der Bewährung – Der Bund Neudeutschland 1933 – 1945“
Reinhard Stachwitz, 1989
- B8) „Werkbuch der kath. studierenden Jugend“, 1960

Plakate

- P1) 11 Plakate DIN A0 über NDer aus Bayern von Willibald Karl
- P2) Plakate für Bennofest



Dokumente, Chroniken und Akten einzelner Gruppen

- C1) Fotoalbum: Bukowinafahrt Münchner ND-Studenten 1931
- C2) Chronik der Ostland-Gruppe von 1933
- C3) Gruppe Wildwest, Gruppenchronik 1929 – 1932
- C4) Gruppe Wildwest, Gruppenchronik 1933 – 1934
- C5) München-Südwest, Chronik 1925 – 1938 (2x)
- C6) Gruppe Willi Graf, Chronik 1961 – 1986
- C7) Gruppe Willi Graf, Akten 1956 – 1990
- C8) Gruppe Willi Graf, Akten 1991 – 2007
- C9) Seniorenkreis, Chronik 1992 – 1996
- C10) Seniorenkreis, Chronik 1996 – 2003
- C11) ND-Materialien aus dem Archiv von Josef Klaiber, GAP
- C12) Zum Beispiel: Hans Hien (1905 – 1984), Gilbert Kutscher
- C13) Dokumente aus und zur Nazi-Zeit

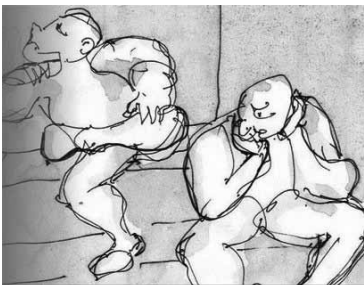
Dokumente und Akten der Region

- D1) Regionalrats-Protokolle 1981 – 1996 der KMF Region München
- D2) WILLI GRAF UND DIE WEISSE ROSE – Dokumentation
einer Ausstellung mit allen Materialien dazu auf CD
- D3) Diverses vom WG-Graf-Heim: z.B. Nr.1 Heimkurier von 1961
- D4) Diverses vom Hochschulring München ab 1953
- D5) Diverse Flyer

Wimpel , Banner und Kothen

- W1) Banner 1. Seite gelb/Blau, 2. Seite schwarz/weinrot
- W2) 2 Wimpel der Gruppe Ost, 1 Wimpel ?
- W3) Ein Kothenblatt, bemalt

EIN NEUER RUPP Mails aus dem Jenseits



Walter Rupp

Mails aus dem Jenseits

VINDOBONA

Die Frage: „Was ist dann?“ wird immer wieder gestellt. Wir wüssten gern, was uns bevorsteht.

Dante wusste zu viel. Und mancher Theologe, Denker und Dichter wagt es noch immer, zu beschreiben, „was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat“.

Diese „Mails“ räumen mit den Phantasiegebilden auf, die man sich hier unten über droben macht.

Amüsant und hintergründig wie von Walter Rupp gewohnt.

Taschenbuch:
Walter Rupp SJ
Mails aus dem Jenseits
Vindobonaverlag 2012
14,90 €

GLAUBEN ANDERE CHRISTEN ANDERS? 2. Bayer. Bundestag in Niederaltaich

Das Programm stand bereits im Mai-Rundbrief. Hier nochmals die **Anmeldemodalitäten:**

– Anmeldungen: Ab 01. Mai – 14. Juli 2012 (online oder Posteingang)

– Der Tagungsbeitrag inkl. Mahlzeiten beträgt 95 € für ND- Mitglieder, 115 € sonst und 30 € für Kinder, Jugendliche und KSJ-Mitglieder

– die Übernachtung kostet je nach Zimmerkategorie pro Nacht und Person zwischen 15 und 30 € (Einzel- oder Mehrbettzimmer, mit oder ohne Nasszelle)

– Zimmerwünsche werden in der Reihenfolge der Anmeldungen bedient



– Wer auf Montag verlängern will, zahlt als ND-Mitglied 110 € (sonst 130 €) plus die weitere Übernachtung

Anmeldung: Online unter der Adresse www.nd-bayern.de oder ersatzweise schriftlich bei Werner Honal, Eschenstr. 5, Postfach 1203, 85716 Unterschleißheim

Folgende Informationen brauchen wir für eine Anmeldung:

Vor- und Nachname(n), sowie Mitgliedschaft:

1. _____
Name, Vorname und Mitglied in KMF, HD, KSJ
2. _____
Name, Vorname und Mitglied in KMF, HD, KSJ
3. _____
Name, Vorname und Mitglied in KMF, HD, KSJ

Adresse: _____

E-mail: _____ Telefon: _____

Namen und Alter der Kinder: _____

Übernachtungsart: bitte ankreuzen:

Ich/Wir möchten zum Preis von _____ Euro pro Person und Nacht
 Einzelzimmer mit Nasszelle (23-26 €) ohne Nasszelle (20 €) egal
 Doppelzimmer mit Nasszelle (18-21 €) ohne Nasszelle (15 €) egal
 Mehrbettzimmer mit Nasszelle (15 €)

Die Übernachtung wird bei der Anreise in bar oder per EC-Karte an der Pforte des Gästehauses bezahlt. Für den Tagungsbeitrag inklusive der Mahlzeiten bitten wir Euch, uns bei der Anreise eine Abbuchungsermächtigung auszustellen.

Ich möchte/wir möchten: vegetarisches Essen für _____ Person(en),
 mit der Bahn anreisen und kommen am Freitag um _____ Uhr in Plattling an,
 an den kunsthistorischen Exkursionen teilnehmen und bis Mo. verlängern.

wir gratulieren im Juni

98 Jahre **Robert Haselwarter**
München, 25. Juni

90 Jahre **Kreszenzia Becher**
München, 4. Juni

87 Jahre **Johannes Mager**
Dresden, 22. Juni

86 Jahre **Klaus Kayser**
Arnsberg, 1. Juni

Albert Sebald
Weiden, 13. Juni

80 Jahre **Heinrich Baur**
Freising, 30. Juni

70 Jahre **Rudolf Hausl**
München, 6. Juni

Manfred Holzer
Kempten, 15. Juni

Peter Gais
Starnberg, 17. Juni

60 Jahre **Christian Rummer**
Kolbermoor, 29. Juni



wir gratulieren im Juli

96 Jahre **Kurt Prager**
München, 12. Juli

90 Jahre **Marianne Kalbhenn**
München, 5. Juli

86 Jahre **Heinz Hörnschemeyer**
Unterammergau, 15. Juli

75 Jahre **Gerhard Seeger**
München, 4. Juli

Elisabeth Sonntag
Neubaldham, 10. Juli

70 Jahre **Cornelia Stephan**
Günzburg, 17. Juli

wir trauern



Zu Gilberts Tod: Erinnerung, Trauer und ein herzliches Vergelt's Gott!

Wer kannte **Gilbert Kutscher** (*23. Sept. 1938, † 2. April 2012) im Münchner ND

nicht, mit seinem nimmermüden und liebevollem Einsatz auf Bundesebene als ND-Bundesmeister 1982 bis 1986, für die Region München (Rundbrief, Leitung 1978 bis 1984), und in der Gruppe Singkreis? Im HIRSCHBERG findet sich dazu ein Nachruf. Viele Details zu ihm sind über unseren Blog www.nd-muenchen.de zu finden.

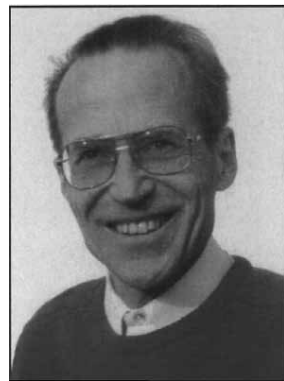
Weniger bekannt ist, dass der Dipl.-Soziologe als zweiten Beruf 1991 die Ausbildung zum Diakon begann und so z. B. ab 1997 in der Münchner Nordhaide, „als Kirche unter sozial Benachteiligten präsent war und segensreich wirkte“, wie Dr. Franz Reger mir aus dem Ordinariat zu Gilbert schrieb.

Zwischen seinem Heimatort, dem mährisch-schlesischen Wagstadt (Bilovec) und seiner zweiten Heimat Bad Neustadt a. d. Saale baute er, der

Heimatvertriebene und umsichtige Vermittler, als konkreten Schritt zur Aussöhnung von Deutschen und Tschechen, mit an einer Städte-Partnerschaft.

Viele konnten Gilbert beim Requiem in Siegertsbrunn begleiten: Wir trauern und bewahren frohe Erinnerungen an ihn, sein strahlendes Lachen, dankbar im Herzen. Zu Gott beten wir für alle Hinterbliebenen und auch um seine Hilfe für weitere Versöhnungen.

WERNER HONAL



Wir trauern um **Jochen Ruhbaum** (*27. Februar 1928), früher Mitglied der Gruppe Nord, seit seinem Umzug nach Tutzing Mitglied der Gruppe Würmtal.

Nach einer Hirnblutung Anfang Januar starb Jochen am 28. Februar 2012, einen Tag nach seinem 84. Geburtstag, an einer Lungenentzündung.

„Was Ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkündige ich Euch“
Über dieses Wort aus der Rede des Apostels Paulus in Athen ging die

wir trauern

Predigt beim Requiem in Tutzing. Und dieser Text war optimal passend für unseren Verstorbenen. Denn als Lehrer für Latein, Griechisch und Geschichte am Freisinger Dom-Gymnasium ging es ihm stets um die wahre Erkenntnis, um die mit Geisteskraft zu ringen ist. Viele werden sich an seine geschliffenen und kritisch vorgebrachten Beiträge bei Veranstaltungen der Region München erinnern.

1928 kam Jochen als 2. Kind in Schlesien zur Welt. 1939 trat er in Breslau in das Gymnasium ein, 1944 wurden die 16-Jährigen als Luftwaffenhelfer eingezogen. Nach der Vertreibung konnte Jochen in Rothenburg in der Unterprima weiter machen und in St. Blasien bei den Jesuiten 1948 das Abitur schreiben. Da dann sein Vater als Richter in München wieder eine Beschäftigung fand, konnte Jochen in München studieren und hier wieder Anschluss an den ND finden. In den 60er Jahren war Jochen „Patron“ bei der Münchner Hochschulringgruppe Alfred Delp, die sich damals regelmäßig im Willi-Graf-Heim traf. Dabei konnte die Gruppe von seinen Hobbys Bergsteigen, Skifahren und Wildwasserpaddeln profitieren. Wer mit ihm unterwegs war, konnte sicher sein, dass alles – wie eben auch sein Unterricht – bestens vorbereitet war.

Einige Jahre war Jochen auch Leiter der Stadtgruppe München der KMF. Ab

1968, dem Jahr der Heirat mit Gerda, veränderte sich sein Lebenshorizont. Ab da, spätestens seit der Geburt seines Sohnes, war die Familie der vorrangige Lebensmittelpunkt. Natürlich ging Jochen immer noch zum Bergsteigen, auch mit der KMF-Gruppe München Nord/Freising, zu der er seit der Gründung dazu gehörte; aber nun waren auch Gerda und Winnie dabei, die beide vorausschauend umsorgt wurden.

Der Ärger um den Straßenlärm einer neu gebauten Umgehungsstraße hinter dem eigenen Domizil der jungen Familie, setzte Jochen gesundheitlich stark zu und führte nach der Pensionierung 1982 dazu, Freising den Rücken zu kehren und sich in Tutzing niederzulassen. Damit wechselte er auch in die Gruppe „Würmtal“, die ihn am Grab mit einem frühlingshaften Gesteck ehrte. Seinem Familiensinn kam es entgegen, dass der für die ÖDP in der Kommunalpolitik engagierte Sohn mit Frau und zwei Kindern gleich nebenan ihre Wohnung fanden.

Am Areopag sagte Paulus: „Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird, durch einen Mann, den er dazu bestimmt und vor allen Menschen dadurch ausgewiesen hat, dass er ihn von den Toten auferweckte.“ Im Glauben an diese Verheißung Christi wünschen wir dem Verstorbenen im Gebet die Fülle der Herrlichkeit Gottes.

TerminkaleNDer

REGION MÜNCHEN

TERMINE, AUF DIE BUNDESGECHWIS- TER AUFMERKSAM MACHEN

Sonntag, 17. Juni 2012, 12:30 Uhr Marienplatz: Ökumenischer Gottesdienst der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen München

Samstag, 30. Juni 2012, ab 11:00 Uhr auf dem Odeonsplatz: Bennofest

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTS-
STELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Montag, 1. – Samstag, 6. April 2013 in Fulda, KMF-Kongress zum Thema Freiheit

TERMINE DER REGIONEN MÜNCHEN, DONAU UND FRANKEN

Freitag, 21. – Sonntag 23. September 2012 im Kloster Niederaltaich:
2. Bayerischer Bundestag,
mit Prof. Dr. Franz-Josef Nocke

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

BERNHARD WILL: 089 – 86 33 702

Donnerstag, 12. Juli 2012, 19:30 Uhr im Willi-Graf-Heim: Messe

GRUPPE ALLGÄU

WILLI OTTO: 08374 – 25247

Freitag, 13. Juli 2012: Crescentia-Kloster in Kaufbeuren (Planung der Details durch Annemarie)

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

ERIKA HEINRICH: 08424 – 3360

Dienstag, 05. Juni 2012: Fahrt zur Dürer-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg

Mittwoch, 18. Juli 2012: Ausflug nach Augsburg. Das genaue Programm wird Helmut Gruber zusammenstellen.

Mittwoch, 08. August 2012, 18.00 Uhr in der Ziegelhütte: Wir feiern mit unseren runden und halbrunden Jubilaren.

GRUPPE AUGSBURG

TONI BÖHM: 0821 – 43 45 49

Donnerstag, 14. Juni 2012, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 16. Juni 2012, 18:00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Donnerstag, 12. Juli 2012, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 14. Juli 2012, 18:00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Donnerstag, 9. August 2012, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 11. August 2012, 18:00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 – 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. PETER STERZER: 089 – 1234175

Samstag, 30. Juni 2012, ab 11:00 Uhr auf dem Odeonsplatz: Bennofest

Samstag, 28. Juli 2012, 19:00 Uhr bei Lisl und Oskar Lang in Kiefersfelden: Besuch der Ritterspiele

GRUPPE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

KLAUS-PETER NIEKIRCH: 08821 – 5 91 69

GRUPPE LANDSHUT

ILSE FRÖHLICH: 0871 – 953 97 46

Freitag, 15. Juni 2012, 18:00 in Mainburg bei Josefine und Dr. Elmar Haid: Missa

Mittwoch, 11. Juli 2012, 18:00 Uhr im Pfarrheim von St. Peter und Paul: Treffen auf der Pfarrhausterrasse

Mittwoch, 08. August 2012, 17:00 Uhr im Biergarten in Berndorf: Traditionelles Treffen

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

Mittwoch, 25. Juli 2012, Kulturfahrt im Miesbacher Oberland. Treffen 10:00 Uhr an der Klosterkirche Weyarn; Organisation und abschließend Kaffetrinken bei Christl und Walter Schneider, Miesbach. Bitte anmelden unter cwschneider@online.de oder Tel: 08025 – 3230

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

Freitag, 29. Juni 2012, 19:00 Uhr bei Familie Berg: Politische Kultur

Samstag, 28. Juli 2012, 17:00 Uhr: Sommerfest

Samstag 25. August – Samstag, 1. September 2012: Fahrt ins Touraine

GRUPPE OST

CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

GRUPPE PARZIVAL

OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

Dienstag, 19. Juni 2012: Ausflug, Genaueres kurzfristig per Telefon

TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

Dienstag, 24. Juli 2012, im S-Bahn-nahen Gasthof Baumann in Sauerlach: Sommerfest

GRUPPE PFEFFERKORN

IRMGARD LÄMMER: 089 – 49 84 48

Samstag, 23. Juni 2012 (Ersatztermin: Sonntag, 01. Juli 2012), 15:00 Uhr bei Familie Spannig: Programmplanung und Sommerfest

Samstag, 14. Juli 2012, Eva und Ludwig Bayer: Wanderung

SENIORENKREIS

ROSEMARIE HIEN: 089 – 88 61 48

Themen und Termine (**normalerweise Donnerstag, 15:00 Uhr**) werden kurzfristig festgelegt und können bei der Gruppenleitung erfragt werden.

GRUPPE SINGKREIS

KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

Sonntag, 01. Juli 2012, 19:00 Uhr im muk, Schrammerstraße 3, Themenabend, Karl Heinz Schmid: Die Bibel in gerechter Sprache

Sonntag, 22. Juli 2012, gemeinsames Mittagessen im Augustinerkeller, dann Fahrt zum Marienplatz, ab ca. 14:30 Uhr im muk, Schrammerstraße 3: Sommer-singen

Samstag, 01. September 2012, ab Marienplatz 9:58 Uhr mit der S4, an Schöngeising 10:34. Wanderung nach Grafrath (ca. 60 Minuten), dort Besichtigung der Wallfahrtskirche St. Rasso (ca. 30 Minuten), 13:00 Uhr Mittagessen im Restaurant „Dampfschiff“, 15:00 Uhr Führung im Forstlichen Versuchsgarten, Rückfahrt ab Grafrath 16:57 Uhr.

GRUPPE SÜDOST

KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

GRUPPE WILLI GRAF

ROBERT WAGNER: 089 – 841 76 05

Freitag, 1. – Montag, 4. Juni 2012: Kulturfahrt ins untere Taubertal: Von Weikersheim bis Miltenberg

Dienstag, 3. Juli 2012, 18:30 Uhr im Hansa Haus, Frau Prof. Dr. Sabine Demel, Regensburg: Bischofsfindung – hier und heute, anderswo und früher

Samstag, 21. Juli 2012 in Bad Wörishofen: Wandertag

GRUPPE WÜRMTAL

WALTER WURM: 08841 – 9883

TerminkaleNDER

REGION DONAU

TERMINE DER REGION DONAU

ACHIM KUPKE: 09621 – 13566

DR. ELISABETH HARTL: 09621 – 81661

GRUPPE AMBERG

HERIBERT GÜNTNER: 09621 – 821 03

Freitag, 22. Juni 2012, 19:00 Uhr, St. Sebastian: Missa, anschließend im Wintergarten Bruckmüller, Georg Häusler: Die Hussiten – Mythos und Geschichte

Die Damen des Heliand-Bundes und ihre Partner sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

GRUPPE CHAM

HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

GRUPPE DEGGENDORF

GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREUNET.DE

GRUPPE PFARRKIRCHEN

WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG

OTMAR KAPPL: 0941 – 804 94

Donnerstag, 21. Juni 2012, 18:00 Uhr im Spitalgarten, Anneliese Kappl: Bericht über den Deutschen Katholikentag in Mannheim

Donnerstag, 19. Juli 2012, 18:00 Uhr im Spitalgarten, Toni Wagner: Auf den Spuren des Heiligen Franziskus – eine abenteuerliche Fahrt nach Italien

GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

Freitag, 20. Juli 2012, 19:00 Uhr im ND-Heim, Vogelaueweg 51 in Straubing: Sommerfest

GRUPPE WEIDEN

ADOLF WEISS: 0961 – 319 73

WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64

Montag, 25. Juni, 19:30 Uhr im Pfarrheim St. Josef, Schulrätin a.D. Elfriede Woller: Frauen im AT – Erzmütter des Volkes Israel

Samstag, 14. Juli 2012, 18:00 Uhr bei Familie Stock: Traditionelles Sommerfest des ND

Habe ein möbliertes Zimmer mit eigener Dusche/WC anzubieten.

(Günstige Lage zur U2. Von der Station Harthof, bis zum Hauptbahnhof beträgt die Fahrzeit 11 Minuten.)

Kontakt:
marianne.sieger@gmx.de
Telefon 089 – 3144248

Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN

kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Bernhard Will (Sprecher)
Aubing-Ost-Straße 79
81245 München
Tel. 089 – 8633702
bc.will@gmx.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031 – 7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

GEISTLICHER LEITER MÜNCHEN

Dr. Benno Kuppler SJ
Kaulbachstraße 31 A
80539 München
Tel. 089 – 2386-2416
Büro: Kaulbachstr.22 A
benno.kuppler@kmf-net.de
www.we-wi-we.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

Achim Kupke (Sprecher)
Turnerweg 7
92224 Amberg
Tel. 09621 – 13566
achim.kupke@t-online.de

Dr. Elisabeth Hartl
Robert-Koch-Straße 31
92224 Amberg
Tel. 09621 – 81661
heribert.hartl@asamnet.de

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION

Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Straße 17
93128 Regenstauf
Tel. 09402 – 3615
tjpayer@t-online.de



STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.

Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

KMF – GESCHÄFTSSTELLE

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 94201850
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ – BUNDESAMT

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT

J-GCL + KSJ BAYERN

Charlotte Nothhaft
Georgenstraße 20
86152 Augsburg
Tel. 0821 – 5089196
charlotte.nothaft@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG

Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 3152-159
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT

Diözesanbüro
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406 – 260

KSJ MÜNCHEN UND FREISING

Diözesanbüro
Preysingstraße 93
81667 München
Tel. 089 – 48092-2210
info@ksj-gcl.de
www.ksj-gcl.de

Geistlicher Leiter: Christoph Reich
CReich@eja-muenchen.de

KSJ REGENSBURG

Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941 – 597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de

**WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München**

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS

ab 15. des Vormonats
bis spätestens 2. des Monats

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN

durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE

9 mal im Jahr,
Auflage 850 Stück

GEDRUCKT AUF

100% RECYCLINGPAPIER

VERSAND UND

ADRESSENPFLEGE

Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:

Regionalleitung der Region
München

REDAKTION

rundbrief@nd-muenchen.de

Geistlicher Impuls
Luisa Costa-Hözl

Buchbesprechungen
Ingeborg Groth
Fasanenstraße 130
82008 Unterhaching
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Str. 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15

Terminkalender und Adressen

Barbara Massion
Heilwigstraße 1
81825 München
Tel. 089 – 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,
Korrektur, Leserbriefe
Robert Wagner

GESTALTUNG

Stefanie Utters
Adlreiterstraße 20
80337 München
Telefon 089 – 35 89 89 97
pink@kleinundbunt.de

KOSTENBEITRAG

Region Donau
15,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland –
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202

KOSTENBEITRAG

Region München

- Mitglieder der Region,
Bezug mit dem Hirschberg
10,00 EUR pro Jahr
- Mitglieder der Region,
Einzelsendung im Briefumschlag
15,40 EUR pro Jahr
- Freunde: 15,40 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland
München KMF München
Liga-Bank München
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 2336812

DRUCK

in puncto
druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 – 9 17 81 0

VERSAND

als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

BESTELLUNG WEITERER EXEMPLARE

Falls ein Rundbrief nicht zugestellt
wird oder zusätzliche Exemplare
gewünscht werden, kann der
aktuelle Rundbrief bei Oskar
Schmid bestellt werden.